

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Insertate
pro Spalte 25 Pf.

XX.

Leipzig, Sonntag den 23. Juli 1882.

№ 84.

Bayerische Landesausstellung zu Nürnberg.

II.*

N. Schriftgießereien sind nur zwei vertreten. Die Firma J. Ch. Zander in Nürnberg, die älteste in Deutschland, gegründet um das Jahr 1465, bietet eine vollständige Geschäftsübersicht der heutigen Schriftgießerei: Stempel und Matrizen, Schrift- und Linienatz, Gips- und Papierstereotypie, Galvanoplastik. Abdrücke von Galvanos und Stereotypplatten in den verschiedensten Dimensionen und Musterblätter zieren eine große Wandfläche. Das elegant in altheutigem Charakter gebundene Musterbuch zeigt eine große Auswahl an Schriften, besonders stark sind die Brotschriften vertreten; in die Augen fallen prächtige Kanglei-Initialen und Renaissance-Verste, letztere eine Spezialität des Geschäfts. Ferner ist erwähnenswert eine Einfassung in Messing in Hinsicht auf ihre Dauerhaftigkeit, leider ist dieselbe nicht überall anwendbar, hauptsächlich beim Duntzdruck, weil sie die bunten Farben zu sehr angreift: ein Zinnoberrot erscheint auf ihr zuerst ganz braun. Neben dem Ausstellungsschranke befindet sich noch ein Kastenregal mit neuen Schieberrichtungen; die auf beiden Seiten angebrachten Griffe halten wir für nicht ganz praktisch, ein Griff in der Mitte entspräche wohl dem Zwecke besser. Noch zu erwähnen ist, daß im genannten Geschäft im Jahre 1715 von Schwabach die berühmten Frakturen geschnitten wurden, Originalstempel und Matrizen sind noch vorhanden. Auch hat die Firma in Gruppe IX in Galvanoplastik für kunstgewerbliche Arbeiten wirklich Großartiges geleistet. Schließlich ist der Firma zu empfehlen, daß sie hinsüro mehr auf einen guten Druck ihrer Schriftproben halte, was bekanntlich für eine Schriftgießerei großen Wert hat. Das Musterbuch läßt in dieser Hinsicht manches zu wünschen übrig, wir erwähnen nur die Perl Fraktur, die ganz unrein aussieht, Haarstriche sind nicht zu erkennen. Im übrigen sind die ausgestellten Arbeiten exakt und sauber ausgeführt.

Die Schriftgießerei von L. Junge in Erlangen hat einen kleinen Kasten, den wir schon vor vier Jahren bei der Fachausstellung zu sehen Gelegenheit hatten, ausgestellt, worin Schriftatz, Stereotypen und Untergründe von gepreßtem Papier sowie einige kleine Galvanos und Münzen enthalten sind. Sie kultiviert die Schriften für Buchbinder und sind die Untergründe auch mehr für diese als für Buchdruckzwecke geeignet, da gepreßtes Papier nie egale Flächen hat.

Gegenüber dem Kunstpavillon befindet sich der Pavillon der Ausstellungszeitung. Die an der Außenseite angebrachte Tafel sagt uns, daß hier folgende Firmen vertreten sind: W. Lämmels Buchdruckerei in Nürnberg (Verlag des Fränkischen Kuriers und der Ausstellungszeitung); König & Bauer in Kloster Oberzell bei Würzburg (Schnell-

pressenfabrik); S. Schuckert in Nürnberg (Fabrik dynamo-elektrischer Maschinen). Das gesamte Schriftmaterial, Sekstäten, Regale u. s. w. lieferte Otto Weisert in Stuttgart und können wir konstatieren, daß es genannter Firma gelungen ist, eine hübsch ausgestattete Zeitungsdruckerei hier auszustellen. Gern gesehen hätten wir es allerdings, wenn eine bayerische Schriftgießerei das besorgt hätte, man hätte dann leichter sehen können, auf welcher Höhe die Schriftgießerei in Bayern angelangt ist. Was den Satz der Ausstellungszeitung betrifft, so entspricht derselbe gegenwärtig einer auf einigermaßen guten Eindruck Anspruch machenden Zeitung, nachdem das anfängliche Spatiieren von Titelzeilen fortgefallen ist. Die Stereotyphilfsapparate en miniature von A. Hogenforst in Leipzig werden als gut anerkannt. Im Maschinenraum erblicken wir die Rotationsmaschine von der Maschinenfabrik König & Bauer, sie ist täglich von 5—6 Uhr und Sonntags um 1 Uhr mittags im Betrieb, die Konstruktion ist sehr lobenswert zu nennen, indem die vier Cylindere (zwei Druck- und zwei Farbenzylinder) nicht wie bei den Rotationsmaschinen von der Maschinenfabrik Augsburg über-, sondern nebeneinander liegen, was ein großer Vorteil für den Maschinenmeister ist. Die Vorrichtungen derselben zur Sicherheit für das an ihr arbeitende Personal sind gleichfalls anzuerkennen. Den Druck der Ausstellungszeitung können wir nicht loben, hauptsächlich macht die unegale Färbung einen schlechten Eindruck; mag auch die unregelmäßige Temperatur etwas beitragen, so dürfte die Hauptschuld wohl an der Farbe liegen, welche zu hargig zu sein scheint resp. zu wenig Fettstoff, dagegen zu viel Sittatiz enthält. Getrieben wird die Rotationsmaschine von einer in der 10 Minuten entfernten Maschinenhalle arbeitenden Dampfmaschine, deren Kraft durch Telegraphendracht mittelst elektrischer Uebertragungsapparate, von S. Schuckert in Nürnberg konstruiert, in den Pavillon geleitet wird. Noch zu erwähnen ist, daß das Papier der Ausstellungszeitung von der Maschinenpapierfabrik von Ebbinghaus & Huber in Unterzochen bei Alten, die Farbe von der Buch- und Steindruckfarbenfabrik von Pabst & Lamprecht in Nürnberg stammt.

Korrespondenzen.

* Halle a. S., 15. Juli. Mit dem ersten Beitrag zur Zentral-Krankenkasse ist für die Mehrzahl der hiesigen Mitglieder die Höhe der wöchentlichen Steuer auf M. 1,40 resp. 1,60 herangewachsen und muß daher der vielerseits ausgesprochene Wunsch auf eine baldige Herabsetzung dieser stehenden Ausgabe wohl als gerechtfertigt angesehen werden. Wenn nun auch von der demnächst stattfindenden Generalversammlung eine wesentliche Ermäßigung der Beiträge zum U. D. B. nicht zu erwarten steht, indem in der Invaliden- wie Krankenkasse erst mehrere Jahre vergehen müssen, bevor man einen sichern

Einblick betreffs der Einnahme und Ausgabe erlangt, die Allgemeine Kasse aber bei einem geringern Steuerfuß als 30 Pf. pro Woche auf die Dauer nicht lebensfähig erhalten würde, so wolle man doch wenigstens zunächst dafür sorgen, daß die zu wählenden Delegierten, um unsere bestehenden Institutionen weiter segensreich in Tätigkeit zu erhalten, zu der Kategorie der entschiedenen Gegner von ferneren neuen Kassengründungen gehören, es vielmehr als ihre nächste Hauptaufgabe betrachten, eine möglichst fühlbare Entlastung der Mitglieder eintreten zu lassen, damit nicht „wegen zu hoher Steuer“ oder „wegen Neften“ Massenabsonderungen unsere Reise- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse für die Zukunft in Frage stellen. Fort daher mit allen Gedanken an neue Gründungen, sorgen wir lieber unter thunlichster Erleichterung der Lasten dafür, daß die fruchtbarsten Zweige unserer Vereinigung unter der Wucht von weiteren Kassenprojekten, an deren Einführung unsere Steuerkraft selbst beim besten Willen erlahmen muß, nicht jählings zusammenbrechen. Es könnte gewiß auch nichts schaden, wenn man für solche Orte, in denen noch die sogenannten Zwangskrankenkassen für Buchdrucker bestehen bleiben, die Z. K. K. mit dem Zweitklassensystem einrichtete, es dürfte dies sowohl der zu hohen Beiträge als auch der zu hohen Krankenunterstützungen wegen ganz gut am Platze sein; wende man nicht ein, daß derartiges einzuführen absolut unmöglich wäre, der Wechsel der Mitglieder von Orten erster nach solchen zweiter Klasse oder umgekehrt würde allerdings die Geschäftsführung etwas erschweren, aber der Orte mit zweiter Klasse würden ja so viele nicht sein, nur eben die, wo man sich der Zwangskrankenkassen in Wirklichkeit nicht entziehen kann; für die auf der Reise erkrankten Mitglieder dürfte sich überhaupt als praktischer erweisen, anstatt des statutarischen Krankengeldes die seither vielfach gebräuchliche Gehilf für Verpflegung und Kur im Krankenhause wieder eintreten zu lassen. Was die dadurch bedingten Mehrkosten für die Geschäftsführung betrifft, so ließe sich vielleicht durch vierteljährliche Abrechnungen an Stelle der bisher üblichen monatlichen eine Ersparnis an Posten zc. erreichen. — Aus dem Gantagsprotokoll ist ersichtlich, daß für unsern Gau zwei Delegierte zu wählen sind; nun ist aber laut Berufung des Vorstandes in Stuttgart zur Z. K. K. Versammlung für die Verwaltungsstellen Halle und Magdeburg-Bernburg-Deffau ebenfalls je ein Delegierter zu wählen, es kann aber doch wohl nicht unsere Absicht sein, zu diesen beiden getrennten Versammlungen auch wieder zwei besondere Delegierte zu entsenden, sondern es wird jedes unbefangene Mitglied dem wohlgemeinten Vorschlage zustimmen, daß diese beiden Herren den Gau für die Allgemeine Kasse sowohl als für die Krankenkasse vertreten. Um nun eine Zerplitterung zu vermeiden, möchten doch in erster Linie unsern verehrten Gauvorsteher Herrn Hammer (Verwaltungsstelle Halle) unsere Stimmen zufallen, ferner aber (und dies ist angesichts der

* Siehe Nr. 74.

großen Zahl von Berufsgenossen und der dort wieder in vielen Beziehungen wesentlich anders liegenden Lohn- und Kassenverhältnisse besonders bei dem größten Druckorte im Gau in Betracht zu ziehen) möchten sich unsere Stimmen insgesamt auf Herrn Drewß in Magdeburg (als gleichzeitigen Vertreter der Verwaltungsstelle Magdeburg-Bernburg-Deffau) vereinigen, es läßt sich dadurch mit Bestimmtheit erwarten, die geeignetsten Persönlichkeiten getroffen zu haben.

-s. M. = Gladbach, 10. Juli. (Zur Central-Witwenkasse.) Der Duisburger Korrespondent hat recht, wenn er die Antragsteller des Centralwitwenkassen-Projekts an die Lohnverhältnisse Niederrhein-Westfalens erinnert. Die dortigen Löhne vertragen zur Not die jetzigen Steuern, aber kein Mehr! Die Kassierer wissen am besten, wie man die Mark und Pfennige zusammenholen muß. Daß dies keine leeren Worte sind, zeigt die Bekanntmachung in Nr. 78 des Corr., welche für den Gau Niederrhein-Westfalen 65 Mitglieder mit 475 Wochen als Restanten im ersten Quartal verzeichnet. Das zweite Quartal wird vermutlich auch eine diesbezügliche beredete Sprache führen. Restanten hat man zwar allenthalben, aber eine solche Menge wie im Gau Niederrhein-Westfalen doch wohl nirgends! Angefügt sei indes, daß Gladbach in den Rechnungen für erstes und zweites Quartal 1882 (24 Mitglieder) keine Restanten zu verzeichnen hatte. Unsere demnächst zu wählenden Delegierten zur Generalversammlung werden wissen, wo uns der Schuh drückt. Lassen wir die Witwenkasse fallen, begnügen wir uns mit dem was wir jetzt haben.

Speier, Mitte Juli. Die diesjährige Generalversammlung des U. V. D. V., welche hauptsächlich die Aufgabe hat, den Bau des Vereinsgebäudes durch vermehrte Zentralfaktion fester zu fügen, scheint von einem mißgünstigen Geschick dazu außersehen zu sein, den Mittelrheinischen Gau durch Erweckung des Parteihaders in seine Atome aufzulösen. Auf dem kürzlich abgehaltenen Sonntag besaßen sich die versammelten Delegierten auch mit Aufstellung einer Kandidatenliste zur Generalversammlung des Unterstützungsvereins und nominierten neben vier anderen Mitgliedern in erster Linie den jetzigen Gauvorsteher. Wir sind nun an sich eher gegen derartige offizielle Kandidatenlisten, müssen aber gestehen, daß diese bei geographisch so sehr streuten Orten wie in unserm Gau immerhin das beste Mittel, um eine zu weit gehende Stimmensplitterung zu vermeiden. Vor einigen Tagen nun erhielt ein hiesiges Mitglied eine Postkarte zugestellt, nach welcher der Ortsverein Wiesbaden unter Umgehung der vorerwähnten Kandidaten und auch des Gauvorstehers wesentlich verschiedene Wahlvorschlüsse macht. An demselben Tage noch erhielt der hiesige Ortsvorsteher eine Karte, worin ihn der Gauvorsteher, Herr Schüb, ersucht, seinen Namen von der Kandidatenliste zu streichen, und gleichzeitig mitteilt, daß er als Gauvorsteher demissioniert habe. Wir sind von diesem Herrn bis jetzt nicht gewöhnt, die Kabinetsfrage gestellt zu sehen, mutmaßten daher auch ganz richtig, daß die Angelegenheit von Seiten der Wiesbadener Mitglieder etwas zu plump betrieben worden sei. Es stellte sich denn auch heraus, daß die Herren aus wer weiß welchem Grunde über die Versammlung, welche sie in der Angelegenheit abgehalten, in einer öffentlichen politischen Zeitung Wiesbadens eingehend berichtet hatten und der Gauvorstand hierdurch Kenntnis davon erhielt. Wir denken nicht im entferntesten daran, auf Agitationen in Wahlanglegenheiten Steine zu werfen, müssen es aber mindestens für unklug und unzart erklären, Personenangelegenheiten in öffentlichen Blättern durchzuhecheln, deren Leserkreis nur zu einem verschwindend kleinen Teile aus Interessenten besteht und zu allerhand ungeheuerlichen Mutmaßungen geführt werden kann. Was die Wiesbadener Kandidatenliste betrifft, so ist auch hier nicht der Ort, sie eingehend zu besprechen. Eins aber bitten wir die Mitglieder des Mittelrheins zu beherzigen. Die

Gauversammlung bestand wie immer so auch diesmal nicht aus lauter bedingungslosen Anbetern des Gauvorstehers. Seine fast einstimmig erfolgte Aufstellung zum Delegierten beweist aber, daß er das Vertrauen der überwiegenden Mehrzahl genießt. Ist es jetzt am Platze, unsere damaligen Delegierten zu desavouieren zu gunsten eines Ortsvereins, der sich vielleicht durch irgend ein paar Heißsporne oder Streber hat hinreißen lassen, einem Manne, der uns, abgesehen von mancher Meinungsverschiedenheit, mehrere Jahre mit Umsicht und Aufopferung gebietet hat, ein eklatantes Mißtrauensvotum zu erteilen und daselbe gleich in die weite Welt hinauszuposaunen? Bedenken wir vor allem, daß es schon seit geraumer Zeit schwer hält, Männer zu finden, die für uns mit dem komplizierten Verwaltungsapparat zu arbeiten befähigt und gewillt sind und daß wir Grund genug haben einen derartigen Mann hochzuhalten. Gerade jetzt brauchen wir Vollmänner und keine Halb- männer, denen wohl die Phrase zu Gebote steht, aber die Ausbauer fehlt. Möge deshalb der von jedem einzelnen ausgestellte Wahlzettel im übrigen lauten wie er mag, der Name Schüb stehe auf allen. Diese Genugthuung sind wir ihm und uns schuldig.

Der Ortsverein Speier. Aus Helzen geht uns in betreff der C. Becker'schen Buchdruckerei eine von deren Faktor Robert Herrmann verfaßte, von den Setzern A. Heuer, H. Thies, A. Karsten und dem Maschinenmeister Paul Vast mitunterzeichnete Zuschrift folgenden Inhalts zu: In Nr. 81 des Corr. befindet sich ein Artikel über hiesige Buchdruckerverhältnisse, unterzeichnet W. Carstens. Gleich im Eingange seines Artikels ist dem Verfasser eine grobe Unwahrheit entschlüpft, indem er behauptet, daß im vorigen Jahre sechs Lehrlinge zugleich bei uns im Geschäft gewesen seien, was seit dem vierzigjährigen Bestehen desselben überhaupt nie der Fall war; auch hat es nicht seine Ursache in der Verbreitung des Flugblattes, daß sich die Zahl der Lehrlinge nicht wieder auf sechs gestellt hat, im Gegenteil sind uns stets jede Ostern Anerbietungen von Lehrlingen en masse gemacht worden. Was die Gehilfenlöhne betrifft, so sind dieselben bisher immer in gleicher Weise normiert, sie richten sich keineswegs nach einer Geschäftsempfehlung in der Zeitung (einer übrigens recht sonderbaren Behauptung, über die sich Einfender wohl selbst nicht im klaren ist), sondern betragen 16,50 Mk. und mehr, je nach Leistung; auch waren mit unserer Behandlung sämtliche bei uns beschäftigt gewesene stets zufrieden und liegen bei uns zahlreiche Anerkennungen hierüber bereit. Daß z. Carstens es nur auf eine hiesige sechswochige Konditionsbauer gebracht hat, ist sein eigenes Verschulden, da derselbe nichts leisten konnte, was am besten daraus erhellt, daß er an einer Zeitungskolumne (meistenteils eigene Fehler) über zwei Stunden korrigierte, ebenso an einer Rechnung in Quartformat einen ganzen Morgen zurichtete. Was die schlechten sanitären Verhältnisse unserer Offizin betrifft, so sandten wir der Redaktion ein ärztliches Gutachten (Dr. med. H. Schusters, Ned.) zu, welche uns beschleunigen muß, daß daselbe das gerade Gegenteil behauptet. Sodann besteht unser gegenwärtiges Personal aus einem Faktor, vier Gehilfen und drei Lehrlingen; auch beschäftigen wir Arbeiter, die bereits 6, 7 und 11 Jahre bei uns sind. Im übrigen bemerken wir noch, daß wir gegen z. Carstens den gerichtlichen Weg wegen Verleumdung beschreiten werden.

Waldenburg i. Schl., 19. Juli. (Berichtigung.) Der Schmerzschrei aus Jauer in Nr. 82 des Corr. enthält, soweit derselbe sich mit uns beschäftigt, einiges der Berichtigung bedürftige. Wir lieferten dem Kunsttreiter v. Dß 500 Stück Zettel zur Eröffnungsvorstellung für 7,50 Mk. und (mit Rücksicht darauf, daß derselbe Satz bei nur unwesentlichen Änderungen in bezug auf das Datum und einige Programmzeiten sowie hinsichtlich des Holzschnitts für die übrigen Tageszettel ebenfalls benutzt werden konnte) 500 Stück derselben dann für 6 Mk.,

zu demselben Preise, den v. Dß in einer Anzahl von anderen Städten gezahlt hatte. Das Papier hierfür kostet uns nicht 4 Mk., sondern 2,20 Mk. Eine Quittung über von uns gelieferte 900 Stück Zettel zu dem Preise von 10 Mk. kann v. Dß nicht vorzulegen haben, dagegen lieferten wir demselben 1000 Stück Anschlag-Zetteln für 15 Mk. Wenn die Herren Druckereibesitzer in Jauer in der glücklichen Lage sich befinden, die Zettel für Künstlergesellschaften, welche sich längere Zeit am Orte aufhalten, nach dem deutschen Buchdruckertarif zu berechnen und bezahlt zu erhalten, so sind dieselben in der That zu beneiden; jedenfalls wird dann wohl auch der Setzer, welcher 6 Stunden Zeit für den Satz eines Kunsttreiterzettels bedarf, nach dem Tarif honoriert werden. Letzteres möchten wir indes stark bezweifeln und möge der betr. * Referent lieber seine Bemühungen dahin richten, daß in Jauer auch die Bezahlung der Gehilfen eine ebenförmig tarifmäßige sein möge wie sie in unserm Geschäft seit dem Inkrafttreten des deutschen Buchdruckertarifs thatsächlich existiert. Wenn die „Kunst“ überall noch so geschützt und geschätzt wird wie hier in Waldenburg, dann dürfte es um dieselbe mindestens ebenso gut bestellt sein wie in — Jauer. Ferd. Domels Buchdruckerei (H. Reidi).

Randschau.

Das seit fast vier Jahren in Rosswein erschienene Neue Blatt, Verlag von W. Frischke (zweimal wöchentlich) ist seit 1. d. mit dem Rosswiner Anzeiger vereinigt und führt letzterer seit erwähntem Tage den Titel Rosswiner Tageblatt (sechsmal wöchentlich). Daselbe erscheint, wie vorher der Anzeiger, im Verlage von H. Pflugbeil. Mit dieser Veränderung ist auch die seither in Rosswein bestandene zweite Buchdruckerei eingegangen. W. Frischke siedelt am 1. August nach Radeburg bei Dresden über und übernimmt dort die existierende Druckerei mit Amtsblatt.

Der Redakteur und Herausgeber der in Wildeshausen erscheinenden Wildeshauser Nachrichten, Bürgermeister Friedrich August Schierbaum, wurde vom Landgericht zu Oldenburg wegen zweier schwerer Urkundenfälschungen und 18 Unterschlagungen im Amte zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

Am 6. d. ist die Buchdruckerei des Herrn Fritz Becker (Tempelburger Zeitung) in Tempelburg mit Papiervorräten ein Raub der Flammen geworden. Dieselbe besteht gerade erst ein Jahr und ist der Verlust wohl ein großer zu nennen, da nur gering versichert gewesen sein soll.

Die Universitätsbuchdruckerei von F. W. Kunitz in Greifswald ist unter der Firma Buch- und Steindruckerei von F. W. Kunitz auf die Witwe Philippine Kunitz nebst Kindern übergegangen.

Das Patentregister enthält in Klasse 15 folgende Patent-Erteilungen: Nr. 19236. Neuerungen an Bronzermaschinen von G. F. Krauß in Stuttgart, vom 25. November 1880 ab. Nr. 19238. Farbwerkeinrichtung für Pressen von G. Voigt in Berlin, vom 10. Dezember 1881 ab. Nr. 19246. Einrichtung zum gleichmäßigen Einfärben des Schriftsatzes an Tiegeldruckpressen von A. Hogenforst in Leipzig, vom 8. Februar 1882 ab. Nr. 19249. Verfahren zum Umdrucken von Lithographien auf Metallplatten von H. Mathieson in London; Vertreter: Robert H. Schmidt in Berlin, vom 4. März 1882 ab. Nr. 19307. Neuerungen an Falzapparaten von J. G. A. Eichhoff in Kopenhagen; Vertreter: A. Lorenz in Berlin, vom 17. Febr. 1882 ab.

In Leipzig fand dieser Tage die 14. Generalversammlung des seit zehn Jahren bestehenden Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfenverbands statt; demselben gehören 1229 Mitglieder in zwölf Kreisen an. Das Stellungsvermittlungsbüreau wurde aus dem Statut gestrichen, dagegen eine Kommission

zur Ausarbeitung eines Statuts für eine Alters- und Invaliden- resp. Witwen- und Waisenkasse ernannt.

Das Personal der Wiener Staatsdruckerei rüstet sich, um Ende dieses Jahres das 50jährige Berufsjubiläum von gleich zwölf Kollegen zu feiern.

Die Festsektion des Wiener Säkularfeier-Komitees hat von dem ihr für die Feste am 24. und 25. Juli vom Zentralkomitee angewiesenen Kredit von 2000 fl. nur 137,15 fl. gebraucht, im übrigen deckten die Einnahmen die Ausgaben, was besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß alle erforderlichen Drucksorten gratis geliefert wurden; auch das Papier und die Zinkzügen wurden unentgeltlich hergestellt.

Die Wiener Kollegen sind wieder einmal mit der Beseitigung der Montagsfrühblätter beschäftigt. Der Schriftsteller- und Journalistenverein Konfordia hat auf Ansuchen des Klubs der Zeitungsleger die Angelegenheit beraten und haben sich die meisten Journaleigentümer bereit erklärt, das Montagsfrühblatt fallen zu lassen. Nur Extrablatt, Morgenpost und Vorstadt-Zeitung machen eine Ausnahme. Der Erfolg der Bewegung hängt natürlich von der Einigkeit der Gehilfenschaft ab. — Auch in Prag stellt die gleiche Angelegenheit auf der Tagesordnung und scheint dort nach neuesten Nachrichten ein Erfolg sicher zu sein.

Der Buchdruckerei-Besitzer Ellinger in Wien (Neubau) verkauft an Schul- und Lehrlingen Typen in Päckchen von 2 kr. aufwärts. Von Nonpareille bis Corpus werden 10—15 Buchstaben gegeben, von Cicero aufwärts tritt ein höherer Preis ein.

Am 13. Juli wurde auf dem Kirchhofe Père Lachaise in Paris ein Denkmal des berühmten Philosophen und Historikers Michelet enthüllt.

Die Times in London beschäftigen auch einen sogenannten kritischen Korrektor, dessen spezielle Aufgabe es ist, Daten und Zitate und wissenschaftliche und historische Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen sowie den Stil der Originalartikel einer Durchsicht zu unterziehen.

Die Regierungsdruckerei in Melbourne wurde am 25. Mai von einem Brande heimgesucht, der deshalb große Dimensionen annahm, weil der Tag ein Feiertag und daher das Geschäft geschlossen, Mannschaft und Wasser also nicht gleich zur Hand waren. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt sein soll, wird auf 400 000 Mk. geschätzt.

In der Druckerei New York Herald gab es am 3. Juni einen Streik von 25 Minuten Dauer. Ein Korrektor, ein Vorleser und ein Setzer waren eines Druckfehlers wegen, den der Korrektor stehen gelassen, mit je 2 Doll. bestraft worden. Die ersten beiden zahlten ihre Strafe ohne Widerrede, während der Setzer sich weigerte. Herr Bennett stellte hierauf die Alternative zahlen oder austreten, worauf das gesamte Setzerpersonal für den Kollegen mit Erfolg eintretend auf 25 Minuten die Winkelhaken niederlegte.

Nach einer Mitteilung in der Deutsch-Amerikanischen Buchdr.-Ztg. stellen sich die Löhne einzelner Gewerbe in Chicago wie folgt: Eisenformer pro Tag 2,75—3,50 Doll., Anstreicher 3,00, Backsteinmauerer 3,50, Steinbildhauer 3,00, Zimmerleute 3,00, Tapezierer 2,75, Glaser 2,50, Maschinisten und Schmiede 2,25, Bauschreiner 3,00, Gipser 4,00, Buchbinder 2,00; Verber pro Woche 14,00—15,00, Koffermacher 13,50, Zigarrenmacher 9,00, Bäcker inklusive freier Station 6,00 bis 8,00, exklusive freier Station 10,00—12,00, Buchdrucker 11,00; Bierbrauer pro Monat 40,00 bis 60,00 Doll. Hiernach ist also das Buchdruckergewerbe eines der schlechtestbezahltesten. In fast allen anderen Städten des Landes ist es ganz dasselbe; sind auch die Löhne nicht überall gleich, so ist doch das Verhältnis zwischen dem Verdienst der Buchdrucker und dem anderer Handwerker nirgends ein günstigeres.

Briefkasten.

Berichtigung. In der Korrespondenz aus dem Nieberstein Nr. 82 muß es heißen ca. 6000 statt 6600 Mk.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des U. B. D. B. (S. 5.) Die in unserer Bekanntmachung vom 24. Juni (Beilage zu Nr. 74 des Corr.) behufs Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung zusammengelegten Verwaltungenstellen haben das Resultat der Wahl je an folgende örtliche Verwaltungenstellen zu berichten: Nürnberg, Augsburg, Chemnitz, Kassel, Schwerin, Mainz, Speier, Darmstadt, Essen, Düsseldorf, Bremen, Freiburg, Stettin, Charlottenburg, Altenburg, Weimar, Bromberg, Bonn, Magdeburg, Breslau, Sörlik. Die vorgenannten örtlichen Verwaltungen wollen das Gesamtergebnis zusammenstellen und an den Vorstand einfinden, wie auch die Legitimation des betreffenden Delegierten ausfertigen.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Mecklenburg-Lübeck. Lübeck. 2. Du. 1882. Invalidentasse 191,80 Mk.

Nordwestfalen. 1. Du. 1882 (Nachtrag). Invalidentasse 1,20 Mk.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. Verwaltungenstellen Essen-Hagen und Münster. Bei der am 15. Juli vorgenommenen Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung wurde Herr Peter Kühnen in Essen gewählt.

— **Verwaltungsstelle Landsberg a. B.** Durch Abreise des Herrn Beyer mußte eine Neuwahl des Verwalters vorgenommen werden. Als solcher wurde Herr A. Grünmann, Reichsfeld-Buchdruckerei, gewählt und dessen Wahl vom Vorstande genehmigt.

Gauverein Erzgebirge-Vogtland. Anschließend an die letzte Bekanntmachung folgt hier die Tagesordnung für den am 13. August in Plauen stattfindenden Gantag. Dieselbe besteht in: 1. Jahresbericht des Vorstehers; 2. Ablegung der Jahresrechnung; 3. Genehmigung derselben; 4. Festsetzung der Remuneration für die Verwaltung; 5. Feststellung der Beiträge für das nächste Vereinsjahr; 6. Wahl des Vororts; 7. Wahl des Gauvorstehers; 8. Wahl des Orts für den nächsten Gantag; 9. Beratung über eingegangene Anträge; 10. Innere Gau-Angelegenheiten.

Gauverein Frankfurt-Hessen. Die durch Urabstimmung vorzunehmende Wahl von zwei Delegierten für die II. Generalversammlung des U. B. D. B. ist auf Mittwoch den 26. Juli aberaumt worden. Den Herren Druckereikassieren bzw. Vertrauensmännern geht Zirkular nebst abgestempeltem Stimmzettel zu. Zettel, welche mehr als zwei Namen enthalten, müssen für ungültig erklärt werden; ferner bleiben etwa später als Freitag den 28. Juli in Händen des Gauvorstehers Herrn Schrader (Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, Neuer Wall 27) befindliche Abstimmungsresultate ungültig, da an diesem Tage die Auszählung erfolgt.

Gauverein Leipzig. Die konstituierende Mitgliederversammlung vom 21. Juli wählte zum Gauvorsteher Adolf Hüttig (Leubnersche Offizin), zum stellvertretenden Vorsitzenden Franz Kohler, zum Kassierer Karl Vinkenstein, zum Schriftführer Christian Schmidt, zu Beisitzern Emil Paqué und Emil Weißbach, zu Revisoren Ferdinand Ruffbaum, Leo Zimmermann. — Sämtlicher geschäftlicher Verkehr ist Herrn Vinkenstein, Reudnitz, Grenzstraße 21 b, übertragen worden. Sprechstunden: mittags $\frac{1}{2}$ 1— $\frac{1}{2}$ 2, abends $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Niederhein-Westfalen. Die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung ist am Montag den 24. Juli vorzunehmen und das Resultat bis 26. Juli inkl. einzufinden. Später eingehende Stimmzettel können nicht berücksichtigt werden.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 26. Juli abends $\frac{8}{9}$ Uhr: Vereinsstiftung in Staat's Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Abrechnung der Johannisfest-Kommission, 3. Beratung über die Anträge zur Generalversammlung (S. Beilage zu Nr. 74 des Corr.), 4. Fragekasten. NB. Die Adresse zum Wiener Jubiläum kann von Bevollmächtigten für die einzelnen Druckereien resp. Säle in dieser Sitzung in Empfang genommen werden.

Kiel. In der am 16. d. stattgehabten Generalversammlung wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Paul Stenzel, Vorsitzender (Behmberg 3. L.); Eduard Gark, Kassierer; Max Einzge, Schriftführer. — Als Reisefassungsverwalter fungiert wiederum Hr. Gackmann.

Leipzig. In der Mittwochsvorversammlung am 19. d. der Z. K. K. wurde die Errichtung einer freiwilligen Zuzufkasse beschlossen und ein diesbezügliches Statut einstimmig genehmigt. Die Kasse tritt mit Sonnabend den 22. Juli in Kraft, an welchem Tage der erste Beitrag erhoben wird. Die Kasse gewährt bei 70 Pf. Wochensteuer ein Krankengeld von 7,50 Mk., 30 Pf. Begräbnisgeld für Mitglieder, 50 Pf. Begräbnisgeld für deren Frauen, sowie jährlich 100 Mk. Witwengeld. Den Hinterbliebenen jener Mitglieder, welche der Z. K. K. noch nicht 26 Wochen angehört, werden 50 Pf. Begräbnisgeld ausgezahlt. Der Corr.-Aussträger Herr Kömer wird vom nächsten Sonnabend (22. d.) ab außer den Beiträgen für den U. B. D. B. (40 Pf. Allgemeine, 20 Pf. Zentral-Invalidenten, 40 Pf. Zentral-Krankenkasse) auch die Beiträge zu oben erwähnter Zuzufkasse kassieren.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bremen der Maschinenmeister Gust. Seyffert, geb. in Magdeburg 1862, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — D. Hennig, Mauerstr. 30.

In Essen der Maschinenmeister Daniel Sandmeier, geb. in Marburg 1836, ausgelernt daselbst 1855; war schon Mitglied. — W. Sengenbusch, Rheinische Straße 26.

In Heiligenstadt der Seher Ferd. Reßbein, geb. in Arenshausen 1851, ausgelernt in Heiligenstadt 1871; war 1874 in Paderborn Mitglied und trat dann in Heiligenstadt aus. — G. Hartung in Göttingen, Rästnerische Buchdruckerei.

In Stuttgart die Seher 1. Hermann Feuerstein, geb. 1861, ausgelernt 1879; 2. Karl Drehschopf, geb. 1869, ausgelernt 1879; waren schon Mitglieder; 3. Karl Hausmann, geb. in Oberboihingen (D.-M. Nürtingen) 1863, ausgelernt in Nürtingen 1881; war noch nicht Mitglied. — In Gmünd der Seher Emil Fuß, geb. in Großheppach 1857, ausgelernt in Waiblingen 1877; war noch nicht Mitglied. — J. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Den Herren Verwaltern wird in Erinnerung gebracht, daß nur diejenigen Reisenden Anspruch auf weiße Legitimation machen können, welche 26 Wochenbeiträge zu den Kassen des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker geleistet haben. Wochenbeiträge, welche z. B. zu dem österreichischen Kronlandsverein oder in der Schweiz geleistet wurden, werden nur in bezug auf grüne (13 Wochen), nicht aber auf weiße Legitimation angerechnet. — Der Seher Moritz Schulze aus Kottbus hat sein II. Buch (Württemberg 805) angeblich verloren. Dasselbe wird hiermit für ungültig erklärt und wurde Genanntem ein III. Buch (Württemberg 874) ausgefertigt. — Vom 1. August ab wird das Reisegelb in Dresden von Herrn Buchdruckereibesitzer Ed. Meyer, Johannisplatz 2, Hintergebäude, ausbezahlt und zwar in der Zeit von 7 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr nachmittags.

Stuttgart, 21. Juli 1882. Der Vorstand.

Elbsaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Straßburg Josef Bichl, geb. 1862, ausgelernt in Bittau; war schon Mitglied des U. B. D. B. — H. Schindhelm, Rothfässelgasse 8.

Anzeigen.

Eine kleine Buchdruckerei

wird zu kaufen gesucht, event. würde man sich mit Kapital bei einer rentablen größern Buchdruckerei als Associé beteiligen. Gef. Offerten unter M. 1255 an Rudolf Masse, Nürnberg. (M. 10689) [672]

Mit Anzahlung von 4500 Mk. wird eine [668]

Buchdruckerei

mit amlt. Blattverlag (am liebsten in Mittel- oder Süddeutschland) per sofort oder später zu kaufen gesucht. Gef. Off. sub K. U. 244 an die Zentral-Annoncen-Expedition von G. L. Danbe & Co. in Frankfurt a. M.

Ein kleines Geschäft mit Kundschaft billig zu verkaufen. Dff. sub V. W. 695 Exped. d. Bl. [695]

Verpachtung.

Die Buchdruckerei, der Firma A. G. Stein in Glauchau ist unter günstigen Bedingungen bez. unter Einräumung des Vorkaufrechts zu verpachten. Dem Pächter würden event. zur Wiederherausgabe des am 25. Januar d. J. von der Kreishauptmannschaft zu Zwidau unterdrückt, von der Reichskommission am 22. April d. J. wieder freigegebenen Benachter die früheren Mitarbeiterkräfte zur Verfügung stehen. Respektanten wollen sich wenden an Rechtsanwalt Schraps in Zwidau. [669]

Gesucht auf sogleich ein tüchtiger Schweizerdegen (Handpresse).
Off. bef. unter W. 697 die Exped. d. Stg. [697]

Maschinengießer

finden dauernde Beschäftigung bei
F. M. Hund & Co. in Offenbach a. M. [696]

Zuverlässige Gießer u. Fertigmacher

finden sofort Kondition in
Wilhelm Gronaus Schriftgießerei, Berlin W. [685]

In unserer Steindruckerei

können Stelle finden:
Ein zweiter Oberdrucker für Handpressen;
Ein zweiter Umbrucker für Steindruckmaschinen;
Ein Maschinenmeister für eine Faber & Schleichersche Steindruckmaschine. [687]
Gebrüder Etzelpf, Reichenberg (Böhmen).

Ein militärfreier tüchtiger
Maschinenmeister [693]

im Bunt-, Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruck erfahren, im Platten- sowie Illustrationsdruck nicht unerfahren, mit einfachen u. Doppelmaschinen aller Konstruktionen, auch mit Gasmotor vollständig vertraut, sucht baldigst dauernde Kondition. Gef. Offerten an Reaktor Robert Koenig, Liegnitz, Burgstraße 12, I.

Maschinenmeister

im Accidenz-, Werk- und Buntdruck sowie in allen vorkommenden Arbeiten vollständig bewandert, mit der einfachen wie der doppelten Maschine vollkommen vertraut, besgleichen mit den Gasmotoren, wünscht seine Stelle zu verändern. Gef. Offerten an K. F. Schumann, Theresienstraße 51, 2. E., München. [694]

(M. 10690) Per sofort wird [671]
für das Kontor einer größern Buchdruckerei behufs Erlernung des kaufm. Betriebes dieses Geschäfts

Stelle als Volontär gesucht.

Offerten unter M. 1254 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Ein junger strebsamer Setzer, der an der Maschine Beschäftigung wünscht, sucht unter beschr. Anspr. sof. Stellung. Gef. Off. sub O. L. postl. Vieh, Ostbahn, erb. [699]

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Wilhelm Wiegand

Fabrik der englischen prima Walzenmasse „The Exquisit“.

Anfertigung v. Galvanos, Ollchés
Fassetten etc.
Exakteste Ausführung. Billigste Preise.
Preisurkunde gratis und franco.

Buchdruckerei-Utensilien-
und Maschinen-Handlung

Komplette
Buchdruckerei-Einrichtungen
mit Maschinen, Schriften etc.
Säurefreies Maschinenöl

Holzutensilien, Winkelhaken, Schiffe, Maschinenbänder, Waschbürsten.

Dresden-A.

System Didot

Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgießerei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exakter Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Schnellpressenprovisionen!

Unsere Montoure bereisen
per Juli u. August c. die Provinzen
und wollen sich Reflektanten
gef. direkt und bald an uns
wenden. [681]

Schnellpressenfabrik Frankenthal
ALBERT & CO.



Extrafine englische Walzenmasse

empfeht
F. S. Martgraf in Königsberg in Ostpr. [620]

Stereotypie Xylographie

Stempelschneiderei

Schriftgießerei Julius Klinkhardt

Leipzig & Wien

Galvanoplastik Gravier-Anstalt

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion
und Behandlung vor und während des Druckes.
Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von
Alexander Waldow. Miniatur-Format.
Druck auf chamois Papier mit farbiger Linien-
einfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben-
und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen.
Preis brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebttheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidenzen erfreuen, dürfte dieser, alle Verrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine gute Anleitung zum Zurückrichten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

Todesanzeige.

Freunden und Kollegen des Herrn

August Mjörning

gewes. Schriftgießer aus Leipzig, geb. 1822,
zur Nachricht, dass derselbe am 13. Juli nach
4 1/2 monatlicher Krankheit in Bern (Schweiz)
verstorben ist. [692]

Die Gehilfen der Offizin Rieder & Simmen.

Maschinenmeister Franz Neumann
aus Königsberg i. Ostpr. übernahm im Jahre 1874
eine Stelle in Buenos-Ayres. Ist derselbe noch dort
oder wo ist sein jetziges Domizil? Um Beantwortung
dieser Frage bittet [698]
F. Kämmerer, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Leipzig, Antonstraße 14, Nähe d. Pantheons.
Heute Sonntag früh Spedieren. Nach-
mittags große Schlangenfütterung. Für gute Speisen,
ff. Getränke und flatte Bedienung wird bestens Sorge
tragen
Kollege G. Fischer. [700]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß
von Sonnabend den 22. Juli ab die

Bibliothek
wieder zur gef. Benutzung geöffnet ist.
Der Vorstand.

Bewegungsstatistik vom 9. bis 15. Juli.

Mitgliederstand 881 (Aug. Kasse 869, Zweigkranten-
Kasse 705); Konditionslose 37; Patienten in der
Hauptkasse 22, in der Zweigkasse 20; Invaliden 29;
Witwen 38.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-
Neudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung
des nebenstehenden Betrages franko:

Auben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben.
Bezeichnet sämtliche deutschen und der meisten Fremdwörter,
jahrlicher Eigen- und Personennamen in einseitlicher Schrei-
bung. 1.50 M.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer.
13 Hefte unter Kreuzband 4 M. Erschienen Heft 6. — Vom
zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare
à 3 M. vorhanden.

An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs.

Sonntag den 23. Juli vormittags 1/2 11 Uhr:

Allgemeine Buchdruckerversammlung

im Saale des Pantheon (Dresdner Straße).

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit der Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs; 2. Diskussion über den Antrag des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen: Gründung eines Allgemeinen Deutschen Tarifvereins; 3. Beschlußfassung über aus der Diskussion hervorgegangene Anträge.
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen

Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs. Friedr. v. Barm, Vorsitzender.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: R. Härtel in Leipzig-Neudnitz, Leipziger Straße 21. — Druck von Julius Mäfer in Leipzig-Neudnitz.